

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1907

100 (30.4.1907) Zweites Blatt

Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Nr. 100.

Zweites Blatt.

Karlsruhe, Dienstag den 30. April 1907.

27. Jahrgang.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — Abonnementspreis: ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10. In der Expedition und den Ablagen abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht 2.22 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition: Luisenstraße 24. Telefon: Nr. 128. — Postzeitungsliste: Nr. 8144. Sprechstunden der Redaktion: 12—1 Uhr mittags. Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: die einseitige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vormittags 1/2 9 Uhr. Geschiedene Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/2 8—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2 7 Uhr.

Ein neuer Gesang vom 1. Mai.

Wir überschritten den 1. Mai mit Lebensmühen, Freiheitssträngen und Zukunftssymbolen. Immer schon war der Mai und der erste Weltkrieg besonders den besten Hoffnungen des Menschentums ein willkommenes und natürliches Sinnbild, voll von Erfüllung und Verdienungen. Das alles nahmen wir herüber in unsere Feiern, wir haben nichts abgetrennt, aber unverändert blieb es auch nicht, es ist zu neuer eigenartiger Sinnbildlichkeit, die vor allem das menschlich Große umfassen will, frisch ergötzt.

Sinnlos in die trübsinnige Welt, in Wäldern, über Büschen, Stromentlang, bergan, in offene Gärten der Geseßlichkeit drängt es auch uns. So ging es, wie vielen Generationen von Städtebewohnern vor uns. Aber wir wollen nicht nur draußen einen Tag verleben, wir wollen in gedrängten Scharen hinausspazieren. Wir wollen gesehen sein von Tausenden, die nicht zu uns gehören; sie sollen eine Ahnung spüren, daß es mit dem Maiegedanken eine besondere Sache ist, daß dieser Gedanke einen höheren Sinn hat als bloße flüchtige Momentaufnahmen eines Sonnentages im Grünen.

Wir wollen nicht bloß der Gegenwart von enger begrenzender Stadt und Schranke freier Rechte draußenseits der Stadtgrenzen empfinden. Wir wollen auch nicht bloß zeigen, daß wir den Willen haben auch die Kraft haben könnten, wenns drauß allwärts, das wirtschaftliche Getriebe in Fabrik und Werkstatt, und wo immer der Proletariat als Lohnsklave frondet, stillzusetzen. In all dem Besonderen der äußerlich sichtbaren Form drückt der mächtig wirkende Triebwille doch immer ein Höheres aus, das überall lebt und als Ziel lockt. Gegen das graue Einzel- und all die Übel des Alltags und Arbeit soll ein Tag unbeschwerter Lebensfreude gefeiert sein, denn mächtigste Lebensfreude ist die letzte und höchste regelt die Jungenswelt aller Kulturbewegung.

So also wollen wir ein froh gegenschlagendes Bild schaffen, und das wird nun freilich um so scharfer herauszutreten, je größer und je mehr von dem tosenden und tausendfüßigen die Linien der Ruhe auseinanderzweyenden wirtschaftlichen Wertgerüben erfüllt die Stadt ist, durch die sich der Zug mächtiger Scharen hindurchzieht.

Da dieser Gegenstand in sichtbarbarem Bilde am größten, werden doch die Einbrüche, die ein Tag der Maifeier erzeugt, am meisten gewaltig, erhebend und erschütternd, sichtbar.

Wie diese Einbrüche bei Proletariaten sind, davon zeugen Tausende und Abertausende von Hartgedachten, Herzgedächte allererachtetster Art, das sind die Triebe und Liebe und Lust und Lust mit naturgemäßer Regelmäßigkeit in immer gleicher Wiederkehr der Reime und ihrer bekannten Gesetze, sind nach den Erfahrungen vieler Reklamationspapierwerke den Proletariaten wenig gewöhnlich, aber in Wasserwerken trübt die proletarische Reimkunst fröhlich in breiter Flut aus. Gut so auf alle Fälle — ob auch die Wieder gar nicht immer feinsinnig ist. Sie sind herausgehoben aus dem Großen, stammpfeil und Siegeswerkzeug. Fast immer regieren jene heftigen Rhythmen einfacher Strophenglieder, die seit Jahrzehnten das politische Kampfgedicht kennzeichnen. Unlängst ist nun aber ein Gedicht in engerem Kreise bekannt geworden, das von der Maifeier handelt, von jenen gewöhnlichen Rhythmen aber gar nichts hat. Kein Proletarier hat es geschrieben, aber doch einer der vom Proletariat mit Herz und Hirn weis, und nicht nur von außen her. Vor allem ein Dichter, der die Großart und alles große Stadt- und Weltgetriebe mit wachsenden Augen in sich aufnahm und der nun auch, als ob's ein Teil von diesem Organismus Großstadt wäre, empfinden und erfahren hat, wie sehr und wie tiefartig sich ein plötzliches in den Straßen austauschender Maieerzug in der Tat die Wirkung hat, die wir vermuten und wollen.

Lenz habe man's wirklich nicht auf den ersten Blick an, daß es mit dem Proletariat, sogar mit dem proletarischen einen Mai zu tun hat, wenn es „auf Erden“ ist es genannt, ein Zeit- und

Reisebuch will es sein, ein Lichterbuch ist's, und der junge Dichter, dem auf einen Reichthum des Verstandes der Kunstfreunde am Meist hin eine koppreiche Gemeinschaft von Subskribenten die Herausgabe des Buches ermöglicht, heißt Alfons Paquet. Man kann überzeugt sein: das Buch wird viele Ansetzungen aus künstlerischen Gründen erfahren, aber ein nicht gewöhnliches Buch ist es gleichwohl. In „fünf Passagen“ ist es eingeteilt, ein jugendliches Reden und Meisen wollen die Passagen spiegeln, und sicherlich ist die zweite und dritte die wichtigste; jene ein Licht in den Epochen bewegter Kultur in der vaterländischen Heimat, diese ein Durchstreifen und Grobern weiter, freier, durch Meere von uns getrennter Welt. In beiden rufen sich starke soziale Bilder auf, Not und Größe ineinander gemischt. Das Reizwichtige ist aber, wie sich Paquet an das Gewalttätige zusammengedrängter Lebenserscheinungen als gestaltender Dichter heranwagt.

Der Dichter ist der Sohn der Industriestadt — „hoch über der Straße geboren“ — und in sein Leben ist die Richtung gekommen, tausendfüßige Bewegung mit den Augen als Gemüth zu suchen und das Ganze mit dem Einzelnen entwirrt und doch in seiner wirbelnden Wirksamkeit klar zu fassen. Vom Großen jagt es ihn zum Großen, und so bauen sich über die deutschen Großstadtbilder gewaltigere Bewegungen des Lebens amerikanischer Weltstädte. Bürger des deutschen Vaterlandes und Bürger der Welt zu sein, das ist die freudige Überzeugung, in der das Leben dieses jungen Dichters seiner selbst jauchzend gewahrt wird. Er ist ein begeistertes Erklärer jeder Massenbewegung, und seine Gedichte sind breitwellige Schilderungen und in einzelnen plastisch gelungene Verkörperungen. Welcher deutsche Dichter hat sich wie er oder überhaupt vor ihm herausgetraut an einen Stoff wie den amerikanischen Volkstumben, diese Zusammenkunft von 30 000 Menschen, die die Wahlbewegung in den Vereinigten Staaten einleitet? Die Stoffwahl auf sich bedeutet ja auch etwas von Umfang; ein Wagnis, eine Einsicht, einen Lebensvorgang, der seltsame Eigenart verrät.

Ein Gedicht der Massenbewegung ist auch eben jenes Gedicht vom ersten Mai. Deutsche Verhältnisse sind geläufiger. Paquet erfüllt treulich die Forderung Gattungsfreiheit; der Dichter solle das Volk bei seiner Arbeit suchen. Er sucht's auf seiner Arbeitsstätte oder besser gesagt: im Trübel seiner Arbeitstage. Das bunte Getriebe und Getöse und Weinanderflöhen von Mensch und Maschine gibt Bilder, die keine Augen einzufassen, berauschen. Er schreibt das Gedicht:

Die Güter und die Arbeiter.
Am Strömung liegen, mit der grünen Hüllsage, die
Verden aufgedeckt;
Und streben rührt in den Leberhäutern, über Siebe,
In die Schächte des Kornpfeils hinabzuführen.
Ein Arbeiter steht eine elektrische Urne hinunter wie in
eine Hülse,
Die sich füllt mit der trocknen goldbraunen Flut,
Stromabwärts auf der Landspitze hinter einer alten Um-
armung ragen die grünen Hüllen
Petroleumbehälter: jedes gleich große Kessel, durch ge-
phänternde Höhe getrennt,
Umgeben von Gerüben, durch Röhren verbunden mit der
balduktalen hammerschlagenden Deckschale.
Beamtet mit Bruchstücken und Arbeiter befördern die
groß gegliederten Maschinen.
Hollen und Säcke und Stämme
Auf Gondrollen und Wagenrollen: Hüte, Gewirge,
Korbe, Cete, wie sie über See tatsächlich antommen
Rabe der Vohn verklammert täppisch sich das Vieh im
Schlachsloß, in den Stiegenhöfen;
Vervollt sich in die blutrothige Kasse, wo die dampfen
Schläge, Gebrüll und verteilbaren
Und Klappen der Heißluft, Umwälzwerke und Plättchen
des Viehs, das sich Gefährlich und Verboten
Der großen Heißluft laut sind, wo das rothe Handwerk
überlegener Lösung vor sich geht.
Kinder, Eimen, mögere Frauen in wolkigen Rücken,
Eadhanden über,
Stehen im Staub und Geseßnatter an den Beständen
der Zweipolmaschinen;
Maschinen zerklaffen das eufschädte Kiefernholz,
und Maschinen rühren in den schwerkohlen Vortücken
der Fayermühle;
Gleichmäßig floßen und gittern im niederen Saal der

Schubfabrik die aufrechtstehenden Sohmaßchinen
und Treppmaschinen
Und im Konfektionsaal beim Rufen der Kleider; Männer
hocken auf Tischen am Fenster
Mit hochgezogenen Frauen, durch die Weiße spähend, die
Nadel führend.
Die große Zahl der breitfußultrigen und der geduligen
und der jugendgewandten Arbeiter
Ist verteilt in die Weise der Güter, die aus den Enten
der Erde zusammengetrafft
Und bewirkt sind, wie durch ein Sieb aufzugehen im
Verlaßlich des Volkes.
Dem großen Körper sein Gebrüben zu bewahren, seinen
Lustschlag in aller Gliedern;
Und erhabene Bilder seinen Sehen und Gedanken seinen
Denken, die es beherzigen, die es auszeichnen.

Das freie Gedanken nicht gewöhnliche, ausge-
tretene Wege gehen, sondern die sozialen Bilder,
die sich ihnen Sehen zeigen, ernst und groß zu
nehmen bemüht sind, wird deutlich genug. Es ist
nicht bloß die bunte bewegte Oberfläche, es ist
auch der soziale Inhalt, die Tätigkeit des Einzelnen
und die gesellschaftliche Bestimmung der Ergebnisse,
was sich ihm ausdrückt, immer aus der Enge in
die weite Welt hinüberreicht, und was er — ehr-
furchtsvoll, möchte man sagen — empfindet. Und
man soll man es hören, das Gedicht

Am ersten Mai.
Ich ging an der grauen Maas zwischen den schumigen
Kündern und den Schlackenbügeln,
an denen die blutliche Gerölle
Und den verrückten Mauern der Hochöfen und Fabriken.
Die schwereladenen Röhre sah ich fahren
Von Öfen an Her gezogen oder von puffenden
Schleppern;
Mit umgelegten Rollen standen Säme am Her, in die
Kohlen eingekütert wurden.
Da kam ein langer sonderbarer Zug auf der staubigen
Merrstraße.
Ranter kleine schwarzgekleidete Männer mit grauen Ge-
sichtern,
Dazwischen Frauen und Kinder rothgeleitet, und sie
führten eine große rote Fahne
Wie ein Heilmittel; sie sangen etwas wie einen Choral,
ein lautes, ungeliebter Chor.
Ein paar Polizeikräfte gingen nebenher und rauchten ihre
Piparet;
Alle Augenblicke bies der Wind eine riesige Staubwolke
auf den Weg.
In der Stadt, in den allerhöchsten Straßen und ent-
lang den breiten grünen Boulevards,
Wo von vielen Häusern blickt hant die Flagen aller
Nationen herabhängend zur Feier einer Ausweitung,
Trafen sich viele tolle feiernde Scharen mit Musik,
Gesang und einem armenigen roten Prunt
Und Emb ermen aus Papps, und gepulverten Häutern;
Sie schritten langsam in schmalen gedrängter Menge
durch die Straßen.
Da sah man die fahlen Gesichter der Grenzente,
mit den bählichen blauen Adressirten und den ersten
traßen Augen;
Man sah die schwerfüßigen Eisenarbeiter, die groben
Faitour den
Langsam hingehen unter den roten Fahnen und ein-
stimmig singen —
Und den Zug sah durch die Straßen wenden, bestaunt
und verporlet und sorgvoll betrachtet.
Heute sind sie aus Licht gezogen, diese Männer,
Und morgen werden sie wieder tief in die dampfen
phägen Gerubengänge hinunterfahren,
Ober glühendes Eisen hämmern, oder Kessel schären,
oder blanke Maschinen bedienen.
Sie wollen nicht in diesen bunten hinterhofften Straßen
wohnen,
Sie wollen ihre erste Arbeit nicht verlassen;
Aber durch ihr Ergehen an diesem Zug wollen sie
zeigen, daß sie nicht vergessen sein sollen.
Sie ahnen, daß draussen eine unendlich große Welt offen
ist, voll blenden, en Sonnenlichts.

Von dieser unendlich großen, offenen, lichtblenden-
den Welt hat der Dichter das Schöne in Fülle
genossen, ein Kind des Glücks. Die Rosen von
Sofras strömten ihren Duft über ihn, durchs
Dünmelfenster sah er den Cirrus funkeln wie
Zementen, das wundervollste Weib nahe ihm,
streckte ihn lächelnd, lächelte ihn, er trank und tanzte
und seine Augen schwärmten an den schönsten
Stätten deutscher Heimat, in Heidelberg und Jena,
er sah grünlichgoldene Gerstenfelder, mohldurchprengt
und schmalenüberlogen erreichen und lag in
saugendem Segelboot über's sonnenvolle blaue

schäumende Meer. O Glück! jauchzt er auf und
bricht, von so viel Schönheit des Lebensgemüthes in
der Erinnerung aufs neue beirahnt und nun des
Majugs der Darbenden, Gedrückten gedenkt, in den
Nuf aus:

Meine Freunde! ich möchte euch emporreißen und so frei
und herrlich maden!
Der ich aus euren Kreisen aufgesehen,
Der ich durch die Reihen der Großen und der Ver-
zückten hindurchgegangen bin
Aufwärts wie ein Sohn zu Gott.

Ein Gedicht wie dieses, schön und ehrlich und
grohmenschlich in Gedanken und Gefühl, hat ein
Macht am Maifest der Arbeit von den deutschen
Proletariaten gehört zu werden. Die Form freilich
ist ungewohnt, und es gibt vielleicht kein Gedicht,
die da sagen: das sei doch eigentlich kein Gedicht. Sie
sagen gewiß, aber darüber soll hier und heute nicht
gestritten werden. Lese man's doch, wenn man
will, als ob's Prosaform sein wollte. Wenn man
nur verpiert, was darin steht.

Ein großer Dichter des 19. Jahrhunderts taucht
hinter Paquets Dichtung auf: der Dichter der
Grashalme, der Amerikaner Walt Whitman, der in
den anderthalb Jahrzehnten, die seit seinem Tode
— er starb in Knut — verlossen sind, in Deutsch-
land endlich breite Strecken Boden erobern durfte,
die ihm schon Freiligrath vor bald vier Jahrzehnten
gewinnen wollte. In Whitman — er war ein
Jahr jünger als Karl Marx — kündigte sich die
Kraft des Menschen der Neuzeit an, der die Welt,
die er sich durch Vündigung riesiger Naturgewalten
erschloß, auch in sein ganzes Wesen aufzunehmen,
lie geistig und künstlerisch zu umfassen mächtig
werden wollte. Whitman erlebte den Beginn
des ungeheuren Aufschwungs der Vereinigten
Staaten von Nordamerika, das beispiellose Reizen
und Strecken des Wagemuts und Schaffensdranges
ihrer Menschenmatten, und durch seine phantastischen
Gesänge leuchtete und loberte der Glaube an die
schratenlose Allmacht und unendliche Fruchtbarkeit
des heimischen Bodens. Eine neue Auffassung von
Welt und Mensch, vom Begriff des Göttlichen
musste aus solchen Wandlungen erlösen. Das
Jrdische barg für Whitman alle Wahrheit. Alle
wirklichen Dinge galten ihm als heilig und göttlich,
und so reist er sie auf in seinen Gedichten, oft nur
in langer Aufzählung der bloßen Namen, aber voll
Blut und höchster Bewegung.

Wir wuchsen in den letzten Jahrzehnten in ganz
neue Kulturzustände hinein, in solche der höchst-
gefeigerten wirtschaftlichen Dehnung, Spannung
und Bewegung, und seit ein paar Jahrzehnten
kämpfen unsere Dichter darum, die dichterisch aus-
geübten. Wir sind heute Walt Whitman magen-
mäßig nahe getreten, und nun zeigt sich deutlich
wie n'e fetter auch die Wirkung, die er auf das
dichterische Weltalter hat. Bei Paquet liegt die
Wirkung auf der Hand, aber das war das neue
man nicht so, als sei Paquet ein Nachahmer und
Entleerter. Form und Ausdruck wachsen bei ihm
ursprünglich und natürlich, und seine Welt hat die
Bildkraft des ehen und selbst Geschauten. Wir
haben Anlaß, diesen Werbenden nicht aus den Augen
zu verlieren, diesen Dichter, dem „mitten in der
Erregung aller Menschen“ die Seele „das Echo
aus Erlebnisse, den Jubel, die Ehrwürdig, das Ent-
setzen und die tiefe Klage“ liegt, vor allem auch,
weil er uns die Gesänge von den Gütern und den
Arbeitern und vom ersten Mai erfah und erfährt.
frei.

*) Arbeiterbibliothek sollten ihren Wählerbüchern die
Auswahl Whitmanscher Werke einfügen, die Wilhelm
Schölermann im Verlage von Eugen Diedrichs, Jena,
herausgab. Das Buch kostet broijert 5 Mk., gebunden
6 Mk.

Gewerkschaftliche Arbeiterweizung.

Mühlacker, 29. April. In der Brannerei der Herren
Gebr. Leo in Mühlacker sind, wie gemeldet,
am Dienstag (22. ds.) die organisierten Brannereiarbeiter
in den Ausland getreten.
Seit jetzt zwei Jahren bemühte sich der Central-
verband deutscher Brannereiarbeiter, für seine Mit-
glieder

Säuglings-fürsorge in Karlsruhe.

Man erfucht uns, nachstehendem Raum zu geben:
Reber ihre bisherige Tätigkeit vom Beginn derselben
(1. Juli 1906) bis zum Schluß des Jahres 1906 hat
die Säuglingsfürsorge des bad. Frauenvereins dieser
Lage einen ausführlichen Bericht unter die Presse ge-
geben mit dem ausgesprochenen Doppelpurpose, einmal am
Vorabend des 2. Kinderhilftages der dreiten Deffent-
lichkeit Medenschaft zu geben über die gewissenhafte und
wahrbringende Verwenndung der Erträgnisse des 1. Kin-
derhilftages (16. Oktober 1906) und sodann, wie wohl
selbstverständlich, als captatio benevolentiae für den
Verein.
In ausführlicher Weise behandelt derselbe die hi-
storische, wirtschaftliche und ärztliche Seite der bisherigen
Tätigkeit der Säuglingsfürsorge, beweis mit sprechenden
statistischen Zahlen sowohl die bereits erzielten gesund-
heitlichen Erfolge, wie er, auf dasselbe Beweismaterial
gesüßt, auch auf die Möglichkeit noch weiterer und all-
gemeinerer Gewinn zu hinweist — nicht nur für unsere
Stadt Karlsruhe, sondern auch für das Land — falls
eben die öffentliche und private Wohltätigkeit wie bis-
her dem Verein die hierzu nötigen Mittel nicht versagt.
In Verfolg dieser letzteren klaren Absicht des mehr
als nur nach einer Seite interessanten Berichtes glauben
wir zu handeln, wenn wir heute uns auf folgenden
kurzen Auszug beschränken.
Die Abteilung „Säuglingsfürsorge“ des badischen
Frauenvereins hat sich die Verlämpfung der allzu großen

Säuglingssterblichkeit zur Aufgabe gemacht. Das
Streben des Vereins liegt nicht darin, wie mandmal
trotzdem behauptet wird, sicke Menschenleben der Fami-
lie oder Gemeinde zur Last zu erhalten, sondern die
überlebende Generation der Kinder durch zweckmäßige,
gesunde Aufzucht zu kräftigen und gegen schädliche Ein-
flüsse widerstandsfähig zu machen. — Belehrung in
Bort und Schrift, unentgeltliche ärztliche Beratung und
die Verabreichung einwandfreier Säuglingsmilch zum
Marktpreis der gewöhnlichen Milch, für Bedürftige auch
billiger, bilden die Hauptmittel zur Erreichung des ge-
stellten Zieles. Zur Belehrung dient das von Kinder-
ärzten verfaßte Merkbuch, das jede Mutter erhalten kann,
auch sind die dem Verein angehörenden Fürsorgeämtern
den Müttern gern zu talen und helfen bereit. Wichtiger
noch als dies ist aber die vom Verein eingerichtete ärzt-
liche Beratungsstation. Viermal in der Woche, im Son-
ner taglich, ist den Müttern Gelegenheit gegeben, einem
der Kinderärzte, Dr. Schiller oder Dr. W. hrens,
ihre Kinder zu bringen, feststellen zu lassen, ob das Kind
in Gesundheit, Körpergewicht usw. das rechte Gebeihen
zeigt, vom Arzt zu hören, wie das Kind am besten weiter
ernährt und gepflegt werden soll. Diese ärztliche Kon-
trolle und Beratung ist für die Säuglingspflege so
wichtig, daß es den Müttern, die Kinderernährung oder
Unterstützung vom Verein erhalten, zur Pflicht gemacht
wird, alle 14 Tage das Kind zur ärztlichen Beratungs-
station zu bringen.
50 Prozent aller Säuglingsstobfälle sind dem Ver-
brauch verdoberender Säuglingsmilch zuschreiben, darum
ist eine einwandfreie Säuglingsmilch für die Kinder-
pflege unbedingt notwendig. Die wünschenswerteste und

beste Nahrung für das kleine Kind ist natürlich die
Muttermilch. Das Stillen soll jeder Mutter, die dazu
in der Lage ist, eine liebe Pflicht sein, sie handelt im
eigenen Interesse, denn sie tut damit das Beste, um ihr
Kind gesund aufzuziehen. Bedürftigen Müttern gewährt
der Verein, während sie ihre Kinder selbst nähren, eine
Unterstützung durch Milch. Eier oder andere Lebens-
mittel. Kann aber die Mutter nicht stillen, so erhält sie
vom Verein die auf das sorgfältigste behandelte Kinder-
milch. Die Lieferung geschieht gegen Abgabe von Milch-
marken, die auf der Station, Friedenstraße 18,
abgegeben werden. Die Anweisung, wie die Milch für
das einzelne Kind zubereitet und gegeben werden soll,
erhält die Mutter vom Arzt auf der Beratungsstation
im gleichen Haus. Die Verabreichung einer schon fertig
zubereiteten sterilisierten Kindermilch wird vom Verein
angestrebt, bis jetzt waren die vorhandenen Mittel zur
Einrichtung einer Milchliche nicht ausreichend.
Die Ausgaben bestreitet der Verein vornehmlich mit
den bei dem Kinderhilftag von allen Einwohnern der
Stadt zusammenzuführenden Gaben. Reiche Spenden
werden aber der Großherzogin und Prinzessin Marg von
Baden. Der Staat zahlt außer einem jährlichen Zu-
schuß von 400 Mk. die Miete für die Station. Auch von
privaten Gubern sind größere Beträge gemacht worden.
Die Gesamtmenge der vom Verein abgegebenen Milch be-
läuft sich im Jahre 1906 auf rund 60 000 Liter, im
Monat durchschnittlich 5000 Liter. Dieses Milchquantum
steht einen Anfaufwert von 17 000 Mk. dar. 9000 Mk.
zahlt der Verein, 8000 Mk. die Milchabnehmer, der dem
Verein zur Last bleibende hohe Betrag erklärt sich
daraus, daß der für die Milch gezahlte Anfaufpreis

30 Pf. beträgt, sie aber für 20, an sehr Bedürftige für
10 Pf. abgegeben wird. Die Zahl der vom Verein un-
terstützten stillenden Mütter beläuft sich im Monat durch-
schnittlich auf 60—70; für sie wurden 3335 Mk. ausge-
geben. Die Erfahrungen des letzten Jahres zeigen, daß
die Ausgaben des Vereins für die Kinder von Nutzen
waren. Aus den Statistiken, die von der Stadt und den
Ärzten der Beratungsstation aufgestellt wurden, ergibt
sich folgendes:
Während des Jahres 1906 starben in Karlsruhe von
3132 lebend geborenen 512 oder 16,3 Prozent; von 571
im Schutz des Vereins befindlichen Säuglingen starben
51 oder 8,9 Prozent. Tatsächlich ist das Verhältnis für
den Verein noch günstiger, weil die Sterblichkeit in den
verschiedenen Stadtteilen von einander abweicht; in der
Stadt beläuft sie sich auf 20,7 Prozent, während sie bei den Kindern der
Säuglingsfürsorge, die doch zum größten Teil aus eben
diesen Stadtteilen kommen, mit den 8,9 Prozent an-
nähernd gleichmäßig ist. Das Verhältnis ist das durch-
schnittliche, also des Quartiers der reicheren Be-
völkerungsklassen.
Es wäre zu wünschen, daß die Bestrebungen des Ver-
eins, die Säuglingssterblichkeit zu vermindern, sich
immer mehr des Vertrauens und Wohlwollens unserer
Bevölkerung erfreuen möchten, damit er immer mehr ins-
stand sein wird, den Müttern, die um das Gebeihen ihrer
Kinder in Sorge und Not sind, eine erwünschte Hilfe zu
werden

Her
ein
5 Pfg.
mit 15 Pfg.
men,
1678
& Co.
H.
Karlsruher
den.
e
ober einzelne
sehen Sie sich
verleitetes Lager
1148
von 60. An
an glanz, Innen
laufschlag, 38. n
auslaufschlag, mitt
he 27. n
den, Rücken-
sche, Stühle re.
n Preisen.
haus
WY
21, 22, 23.
e meine
f-
feln
0 Pfg.
einen vort.
alot.
nble.
e, ede bei
1437
sie bitte
PS
-Seife
a Qualitäten
Kolonialwaren-
treter:
sheimer
nhofstr. 4.
zen
rell m. See-
re Nr. 15.—
hoor Nr. 96,
empfehl in
einbring 775
sänglr. 31.
sche angu-
arbeiten, neue
werden gut u.
Uhren
00 ausgeführt,
einer anerkannt
n Reparatur-
n in Veracht
alle persönlich
1456
Werkstätte
er Akt.
Altmayer,
eitenbau 2. St.
ung.
für jede Uhr.
er.
in Masseefflügel
geben:
e Savin, Gold-
eiste Hofshama
spr. Elmouth
u. Chamisso-
schw. Min. rla,
Berg. Straber
tam 25 Pfg.,
weise Italiener,
ntam u. japan.
Beding. Rouens,
am u. indische
Verband nur
für Verpadung
en 50 Pfg. be-
648
dretion.

In Dürrenmünz und Mählacker bessere Lohn- und Arbeitsverhältnisse zu schaffen. Am 30. März dieses Jahres gelang es dann endlich, zwischen den beiden Vereinen und dem Zentralverband des böhmischen Bauernverbandes auf drei Jahre gültigen Lohnvertrag abzuschließen, durch welchen jetzt alle Wünsche der Arbeiter erfüllt wurden, durch den aber endlich einmal die Organisation der Arbeiter anerkannt wurde, was wohl am besten durch hervorgehoben, daß bei der Tarifverhandlung nur der Vorsitzende der Pöhlstraße sowie der Obmann der Pöhlstraße anwesend war.

Wenn man glaubte, drei Jahre Ruhe zu haben, so wurde man auch hierin stark getäuscht, denn anstatt den vereinbarten Tarifvertrag voll und ganz einzuführen, wurde zunächst die Bestimmung betreffs Bezahlung der Arbeiter für vierjährige an Sonn- und Feiertagen einfach gestrichen und außerdem die Vereinbarung der Lohnzettel aufgehoben und an dessen Stelle eine andere gesetzt, durch welche die vierjährigen selbstverständlich bedeutend in Nachteil kommen.

Am aber dem Hagen den Vorschlag anzunehmen, wurde noch 8 Kollegen getötet, und aus der ganzen Art und Weise, wie dies geschah, kommt man so deutlich heraus, daß dies nur geschah, um die übrigen Mitglieder einzuschüchtern, damit dieselben wieder an dem Verbande austreten.

Ein zweimaliges Vorkommen des Vorkommens vielfach fruchtlos und so blieb denn weiter nichts übrig als die Arbeit niederlegen.

Dies ist der kurze Sachverhalt und wir richten nun an die Verantwortlichen die Forderung, darüber zu urteilen, ob wir recht gehandelt haben oder nicht.

Der Jahresbericht der deutschen Generalkommissionen der Gewerkschaften für 1906

ist jüngst im Korrespondenzblatt erschienen. Dem allgemeinen Teile entnehmen wir folgende zusammenfassende Darlegungen:

Die modernen Gewerkschaften haben heute einen Umfang erreicht, bei dem es nicht mehr möglich sein wird, sie in ihrem Wirken behindern oder sie gar vernichten zu können. An dem letzten von der Generalkommission vorgelegten Jahresbericht, im Mai 1905, wurde mit Genugtuung konstatiert, daß die Gewerkschaften 1904 im Jahresdurchschnitt 1 052 108 und am Jahresabschluss 1 116 728 Mitglieder hatten. Im Jahre 1905 erreichte die durchschnittliche Mitgliederzahl die Höhe von 1 344 808 und am Jahresabschluss von 1 429 303. Das Jahr 1906 dürfte mit einem Mitgliederbestand von 1 800 000 abschließen. Zwar machen sich bereits die Wirkungen der ungünstigen Wirtschaftslage geltend. Infolge des drohenden Posttarifs wurden, besonders in der Metallindustrie, die Inlandsbestellungen zurückgestellt, um vor Inkrafttreten des Posttarifs die Auslandsbestellungen zu erledigen.

Nunmehr scheinen auch die Bestellungen aus dem Inlande aufgearbeitet zu sein und die unbilligen Wirkungen der unruhigen Folgezeit abgeklungen zu sein, die im vollen Maße geltend machen. Die Gewerkschaften werden, wie immer, die Arbeiter sein. Doch ist es ihnen nicht im vollen Maße gelungen, die durch die deutsche Wirtschaft herbeigeführte Verteuerung der Rohstoffe durch Erhöhung der Löhne mittels des Gewerkschaftsstampfes auszugleichen. Das Unternehmertum weicht bereits, daß die Zeit wieder heranrückt, die Arbeiterschaft in die Abwehrstellung zu drängen, denn es zeigt eine Besorgnis nicht erreicht, jede Bewegung der Arbeiter mit einer Auslieferung zu beantworten. Trotzdem wird es auf dem wirtschaftlichen Kampffelde den Unternehmen ebensowenig gelingen, der organisierten Arbeiterschaft Herr zu werden, wie es den Verbänden der Unternehmer, welche die Führung der Staatsgeschäfte in der Hand haben, gelingen wird, die Gewerkschaften durch eine realistischere Gesetzgebung zu unterdrücken. Die organisierte Arbeiterschaft ist zu einem Selbstvertrauen und zu einem Vertrauen zu ihren Organisationen gekommen,

das uns zu der Hoffnung berechtigt, es werden auch während der Periode der wirtschaftlichen Krise sich keine nennenswerten Rückschläge im Organisationsleben bemerkbar machen.

Mit dem Vertrauen zur Organisation hat sich aber auch ein größeres Verantwortlichkeitsgefühl bei der organisierten Arbeiterschaft entwickelt. Dieses veranlaßte die Gewerkschaften, sich auf ihrem letzten Kongress mit der Frage des Generalstreiks und ihrer politischen Missionen und der Demonstration zu beschäftigen, weil bei jeder Aktion, an welcher Arbeitermassen beteiligt sind, die Gewerkschaften schließlich doch die Kerntruppe zu stellen haben. Die Behandlung dieser Fragen auf dem Generalkongress hat nun einigen Schriftstücken nicht und sie hätten sich hervorzusetzen, in verschiedenen Zeitungen der sozialdemokratischen Partei gegen die Kongress-Verhandlungen zu polemisieren und zwar in einer Weise, die wohl von dem guten Willen Zeugnis ablegte, einen fruchtbringenden Krieg zwischen Gewerkschaften und Partei herbeizuführen, aber von der Würdigung der Motive der anderen Seite wenig bewertete ließ. Dann werden die Debatten und ihr Verlauf bis Mannheim kurz erzählt und es wird wie folgt geschlossen: Der Abschluß, den der Streikfall auf dem Parteitag in Mannheim fand, läßt einen solchen Schluß zu. Deswegen, welche gar so arg auf Verfestigung des Protokolls drängen, dürften nicht auf ihre Rechnung gekommen sein. Ihr Sentimentsbedürfnis scheint keine Verteidigung gefunden zu haben. Nach der Veröffentlichung des Protokolls kam eine merkwürdige Ruhe in die bisher stürmischen Gemüter, ein Zeichen dafür, daß die Konferenzen Verhandlungen durchaus nicht geeignet waren, Differenzen zwischen der Partei und den Gewerkschaften hervorzurufen oder vorhandene Differenzen zu verschärfen. Hoffentlich haben die Auseinandersetzungen, an denen die Jahre 1905 und 1906 überdauerten, das Gute, daß in Zukunft das heute bestehende einmütige Zusammenarbeiten von Partei und Gewerkschaften nicht wieder durch Schriftsteller gestört wird, die einen größeren Wert auf revolutionäre Schlagworte, als auf praktische Mitarbeit in Reich und Glied der Arbeiterbewegung legen.

Badische Chronik.

Pforzheim.

29. April.
— Ein Unfall stieß dem 14-jährigen Goldschmiedslehrling Baumann dadurch, daß er die eine Hand in das Räderwerk einer Wiedewalze brachte, wodurch ihm mehrere Finger gequetscht wurden. Der Unfall ereignete sich am vergangenen Samstag Vormittag im Betrieb der Herren Burkhardt u. Cie.

— Ein hängt hat sich vorgestern Nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr der unverheiratete 33-jährige alte Ludwig Kaß, Nachwächter im südlichen Schlachthof. Er soll sich an dem im Schlachthof aufgestellten Vieh verbotene Dinge haben zu schulden kommen lassen, weshalb er vorgestern früh von der Kriminalpolizei verhaftet wurde. Darauf suchte er sich im Schlachthof zu erschließen, woran er aber von anderen Angestellten verhindert wurde. Am die Mittagszeit kaufte er sich auf dem Markt eine Flasche Bier und wurde bald darauf erhängt aufgefunden.

— Ein Automobilunfall ereignete sich vergangenen Freitag Nachmittag auf der Landstraße nahe bei Engberg. Das Pferd des hiesigen Kolonialwarenhandlers Fr. Ranzler scheute vor dem die Straße passierenden Automobil eines Kölner Kommerzienrats. Das Pferd, das sich in die Stränge verwickelte, erlitt einige unerhebliche Verletzungen, der Wagen wurde teilweise beschädigt und das Geschirr mußte zerhackt werden.

— Entwendet wurde aus einem Kohlenkeller, Ringstraße 8, ein Quantum Kohlen, und aus dem Hofe Erbspingenstraße 110 verschiedenes Pferdegeschirr.

— Eine Hochzeit mit schlichten Folgen beging ein 17-jähriger italienischer Arbeiter an einem 15-jährigen italienischen Bauhilfsarbeiter. Er verheiratete den jungen Landmann einen Fußtritt, infolgedessen dieser einen Herztoden erlitt und operiert werden mußte. Der Täter ist verhaftet.

Mannheim, 29. April. Eröffnung der Ausstellung. Morgen spielt sich ein für unsere ganze Gegend bedeutendes Ereignis ab: die Eröffnung der städtischen Ausstellung, die am 1. Mai vollständig wird. Nachgerade ist man ja zu der Ueberzeugung gekommen, daß diese Ausstellung eine so großartige Veranstaltung ist, daß jeder, der es irgend möglich machen kann, sie nicht nur besuchen, sondern auch an der Ausgestaltung teilnehmen sollte.

Der hohe Reiz der Ausstellung liegt in den Ergebnissen des Schöpfens der Künstler, die an der Ausstellung mitgewirkt und überall in eifriger Weise alle Schönheiten der Anlage zur Geltung gebracht haben. Auf Schritt und Tritt wird man von den wunderbaren und originellsten Künstlerwerken überhäuft. Jeder hat das Problem, einen modernen Garten zu schaffen, in anderer Weise gelöst und wenn man die Gesamtheit der vorhandenen Einzellösungen gegen einander abwägt, so fällt es schwer, zu entscheiden, welcher Lösung man den Vorzug geben möchte. Die Meinung der Personen, die auf dem Gebiet der Gartenkunst hochverständig sind, geht förmlich dahin, daß noch bei seiner Ausstellung die Originalität der vorwärtigen Ideen und die Vielfältigkeit der Darbietungen so überaus reich vorhanden ist, wie bei der Wannheimer und in wenigen Tagen wird man diese Gedanken auch nach ihrem inneren Gehalt werten können.

Erwähnt sei dann noch der sehr schmeckliche Veranstaltungspark, der sich gleichfalls als ein äußerst stimmungsvoller Teil des Gesamtunternehmens präsentiert, mit seinen hübschen Bauten und den aparten Attraktionen eine Lebenswürdigkeit für sich bildet.

Willingen, 29. April. Gefahren wegen der Buchdrucker Frig Häberle wegen Sittlichkeitsverbrechen (§ 175) verhaftet.

— Für diejenigen, welche in der Raue sind, bei der hiesigen Spar- und Bausparanstalt Einlagen zu machen, wird die Bekanntmachung willkommen sein, daß vom 1. Juni d. J. ab der Zinsfuß von 3 1/2 auf 4 Prozent erhöht wird.

Konstanz, 29. April. Auch für den Dampfbootverkehr auf dem Untersee hört mit dem 1. Mai, dem Tage des Inkrafttretens des neuen deutschen Eisenbahnverkehrs, die Möglichkeit auf, auf eine Rückfahrkarte die badische Bahn zur Rückfahrt zu benutzen. Dagegen bleibt die Möglichkeit der Benutzung der schweizerischen Bahn bestehen.

— Der Milchhändlerverband von Konstanz und Umgebung legt den Preis pro Liter Milch ab 1. Mai auf 18 Pfg. fest.

— Der Bürgerausschuß der Gemeinde Wangen hat die Aufhebung des Schulgeldes beschlossen.

Sten. Die Erwerbung eines Pauslages für das zu errichtende Bürgerklubgebäude, und Einwilligung von Mithau zur Beschaffung von diesbezüglichen Entwürfen, wurde gegen die sozialdemokratischen Stimmen angenommen. Auf die geplante Debatte, wobei man sich über den Standpunkt unserer Partei auflehnte, kommen wir später noch zurück. Die anderen Angelegenheiten, Gehaltsüberhöhung und Schuldenentlastungsplan betr., wurden einstimmig angenommen.

Mannheim, 29. April. Eröffnung der Ausstellung. Morgen spielt sich ein für unsere ganze Gegend bedeutendes Ereignis ab: die Eröffnung der städtischen Ausstellung, die am 1. Mai vollständig wird. Nachgerade ist man ja zu der Ueberzeugung gekommen, daß diese Ausstellung eine so großartige Veranstaltung ist, daß jeder, der es irgend möglich machen kann, sie nicht nur besuchen, sondern auch an der Ausgestaltung teilnehmen sollte.

Der hohe Reiz der Ausstellung liegt in den Ergebnissen des Schöpfens der Künstler, die an der Ausstellung mitgewirkt und überall in eifriger Weise alle Schönheiten der Anlage zur Geltung gebracht haben. Auf Schritt und Tritt wird man von den wunderbaren und originellsten Künstlerwerken überhäuft. Jeder hat das Problem, einen modernen Garten zu schaffen, in anderer Weise gelöst und wenn man die Gesamtheit der vorhandenen Einzellösungen gegen einander abwägt, so fällt es schwer, zu entscheiden, welcher Lösung man den Vorzug geben möchte.

Die Meinung der Personen, die auf dem Gebiet der Gartenkunst hochverständig sind, geht förmlich dahin, daß noch bei seiner Ausstellung die Originalität der vorwärtigen Ideen und die Vielfältigkeit der Darbietungen so überaus reich vorhanden ist, wie bei der Wannheimer und in wenigen Tagen wird man diese Gedanken auch nach ihrem inneren Gehalt werten können.

Erwähnt sei dann noch der sehr schmeckliche Veranstaltungspark, der sich gleichfalls als ein äußerst stimmungsvoller Teil des Gesamtunternehmens präsentiert, mit seinen hübschen Bauten und den aparten Attraktionen eine Lebenswürdigkeit für sich bildet.

Willingen, 29. April. Gefahren wegen der Buchdrucker Frig Häberle wegen Sittlichkeitsverbrechen (§ 175) verhaftet.

— Für diejenigen, welche in der Raue sind, bei der hiesigen Spar- und Bausparanstalt Einlagen zu machen, wird die Bekanntmachung willkommen sein, daß vom 1. Juni d. J. ab der Zinsfuß von 3 1/2 auf 4 Prozent erhöht wird.

Konstanz, 29. April. Auch für den Dampfbootverkehr auf dem Untersee hört mit dem 1. Mai, dem Tage des Inkrafttretens des neuen deutschen Eisenbahnverkehrs, die Möglichkeit auf, auf eine Rückfahrkarte die badische Bahn zur Rückfahrt zu benutzen. Dagegen bleibt die Möglichkeit der Benutzung der schweizerischen Bahn bestehen.

— Der Milchhändlerverband von Konstanz und Umgebung legt den Preis pro Liter Milch ab 1. Mai auf 18 Pfg. fest.

— Der Bürgerausschuß der Gemeinde Wangen hat die Aufhebung des Schulgeldes beschlossen.

Sten. Die Erwerbung eines Pauslages für das zu errichtende Bürgerklubgebäude, und Einwilligung von Mithau zur Beschaffung von diesbezüglichen Entwürfen, wurde gegen die sozialdemokratischen Stimmen angenommen. Auf die geplante Debatte, wobei man sich über den Standpunkt unserer Partei auflehnte, kommen wir später noch zurück. Die anderen Angelegenheiten, Gehaltsüberhöhung und Schuldenentlastungsplan betr., wurden einstimmig angenommen.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 29. April. Sitzung der Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Freilich von N. d. Vertreter der großh. Staatsanwaltschaft: Erster Staatsanwalt Mähling.

Bei dem Gutwirt A. Fischer zum Goldenen Adler nach mit dem am 24. Januar zwei Tote ein, die nach ihrer Angabe bei einem Mischener Rennstallbesitzer in Dienken fanden und sich damals auf einer Lugen Urlaubsreise befanden. Sie wohnen und trübselig einige Tage bei Fischer und pumpten diesen gelegentlich auch um 10 Mk. an. Am 31. Januar verfiel der Schuld von 38 Mk. zu bezahlen. Die Sache wurde angezeigt und der Richter gelang es bald festzustellen, daß die beiden Gäste keine Toten, sondern zwei Rabattnier, der 19 Jahre alte Ludwig Maier und der 17-jährige Johann Reiner aus Münden waren, die mit einem von Maier entwendeten Geldbetrag von 600 Mk. eine Reise machten. Sie wurden in Mannheim verhaftet, wo inamalgam Reiner wegen eines Betrugs zu 1 Woche Gefängnis, verhaftet durch die Untersuchungsstelle, und Maier wegen Diebstahls und Betrugs im Rückfall zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden sind. Heute erkannte das Gericht wegen Betrugs gegen Maier unter Einwirkung der Mannheimer Strafe auf eine Gesamtstrafe von 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungsstrafe und der seit 2. März verhängten Strafhaft, und gegen Reiner auf 6 Wochen Gefängnis, abzüglich 4 Wochen Untersuchungsstrafe.

Haus dem Reiche.

Halle a. S., 27. April. Landarbeiter. e. l. e. d. Der 33-jährige Landarbeiter Gottlob Lehmann hatte sich im Dezember v. J. auf ein Jahr bei dem Agrarier Frische in Halle bei Halle vermiert. Am 1. Februar v. J. verließ er kündigungslos den Dienst, weshalb er vom Schöffengericht wegen Kontraktbruchs mit 6 Mk. Geldstrafe belegt wurde. Wegen dieses Urteils hatte Lehmann bei der Strafkammer Halle Berufung eingelegt, wo er bessere Klagen gegen den Gutsherrn führte. Dieser hatte ihm nicht die nötigen Freistände und Beherausen gelassen und als er, ungeladener, einmal 4 Tage krank gewesen sei, habe ihm der Gutsherr nicht einmal den Lohn, sondern für die 4 Tage nur das Krankegeld gezahlt. In der Berufung wurde der vom Antragssteller bei erfolglos gewordenen als er stichtliche einen Zahlungsbefehl schickte, habe er die Anlagen dafür noch hinterzogen. An Lohn sei vereinbart gewesen für das erste Halbjahr pro Woche 10 Mk., für das zweite Halbjahr pro Woche 12 Mk. Doch er bei dem Eintommen überfällige Mittel nicht zur Verfügung gestellt habe, werde man ihm wohl glauben können. Das Berufungsgericht hob das erste Urteil auf, sprach den Landarbeiter frei, da der Dienstherr den Lohn nicht zahlte, was er verpflichtet war und der Angeklagte deshalb berechtigt den Dienst verließ.

Briefkasten der Redaktion.

M. J. in Ruitheim. Ob unter Rat, Skometerbelle durch Gewerkschaft gestiftet und andere Arbeiter überlistet zu laufen, bezeugt worden ist, können wir heute noch nicht sagen.

Reeller Total-Ausverkauf
wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe anderweitiger Unternehmen halber.
Auf mein grosses reichsortiertes Lager in sämtlichen Herren-Mode-Artikeln
Krawatten | Weisse Oberhemden | Trikot Wäsche | Hüte | Schirme | Manschettenknöpfe
Kragen | Bunte Oberhemden | Unterzeuge | Mützen | Stücke | Vorstecknadeln
Manschetten | Nachthemden | Strümpfe | Hosenträger | Portemonnaies | etc. etc. etc.
Besichtigen Sie meine Schaufenster. | gewähre ich **15-25% Rabatt.** | Überzeugen Sie sich von der Preiswürdigkeit.
Prince of Wales Kaiserstrasse 24.

Schuhwarenhaus
Zur billigen Quelle
Kronenstr. 17a Inh.: **Jacob Sax** Kronenstr. 17a
Spezialität:
Ia. Stapel und Mittelgenre, in solidester Ausführung
zu konkurrenzlos billigen Preisen. 1748

Deutschland-Fahrräder
sind preiswerte Qualitätsmaschinen durch unübertreffliche Haltbarkeit und leichtesten Lauf allen überlegen!
Anerkannt leistungs-fähigste Bezugsquelle für Fahrrad-Zubehörsarten, Maschinen, Waffen, Uhren, Sport- und Photographieartikel, Musikinstrumente etc. Preisliste kostenfrei.
August Stukenbrok, Einbeck
Altestes u. grösstes Spezialhaus für Fahrräder u. Pneumatics

Sunlight-Flammer- und Sparkernseife,
div. Sefenpulver à 5 und 15 Pfg. pro Paquet, Schmierseife gelb und weiss, Soda, Waschrystal, Bleichsoda, Salmiakgeist, Ja-ellwasser, Stärke, Crèmesärke, Crémecur etc. Wascheblau u. son-tige Artikel zur Wasche empfiehlt billigst 1861
Apotheker Strauss,
Drogerie in Mühlburg.
NB. Wäsch rinnen u. Bädlerinnen erhalten Rabatt

Brandpaare empfohlen:
Ehe-Ringe
massiv Gold-Charnier ... Paar Mk. 5.
Gold 8 carat 333 gestempelt ... Paar " 10.
Gold 14 carat 655 gestempelt ... Paar " 16.
in allen Weiten vorrätig, besonders schwere Ringe ebenfalls sehr billig.
Karl Strieder
Karlsruhe: Kaiserstrasse 33.
Pforzheim: Zerrennerstr. 8.
Versand nach auswärts.
Strauss 1861!

Sanften, langanhaltenden Schnitt
hat meine Spezialmarke „Hummel-Rasiermesser“. In allen Preisen vorrätig. Alte Rasiermesser werden bei mir sorgfältig sachgemäß geschliffen mit voller Garantie für guten Schnitt. Versand nach auswärts.
Karl Hummel, Karlsruhe, Herderplatz 41.

schlage Ihnen
Mischhandlungen ausgeführt war oder aus anderer Ursache streikt diebesse behufs geübter Ausführung oder Kreuz u. Neben-strasse im „Eckhölzer“, parterre, abgegeben bei Uhrmacher Waser, Freiburg i. B.
Großes Verkaufslager. Abonnenten 10% Rabatt. 4557

Pabr. Kronenstr. 1748
kauft Du die besten Arbeits-hosen.
Zum Abschluss von
Feuerversicherungen
für die Badler Verf. - Gesellschaft gegen Feuer-schaden M. G. in Basel, zu billigen Sätzen empfindlich.
Moritz Ettliger,
Hauptagentur, Karlsruhe, 49a
Stille Vermittler gegen hohe Provision gesucht.

Neue Sommerstoffe

311

In unserm Erfrischungsraum
1 Portion
Vanille- Erdbeer- Himbeer- } Eis mit Waffel 20^g

extra billigen Preisen

In unserm Erfrischungsraum
1 Portion
Fürst Bückler-Eis mit Waffel . 25^g
1 Glas Eiskaffee oder Eischokolade } 25^g

Dienstag den 30. cr. bis inkl. Samstag den 4. Mai cr. so lange Vorrat

Zwirnstoffe in engl. Weichmad 110/90 breit Meter 1.95 1.70 1.45 1.10	Mohairs, seidenglänzende Qualität 110 cm breit, moderne Saisonfarben M. 2.45 1.95	Mollmousseline, neueste Muster in enormer Auswahl Meter 1.25 95 78 ^g
Tailor made Streifen, in enormer Auswahl 110/90 cm breit Mtr. 1.90 1.35 98 ^g	Mohairs, schwarz, in glatt und gemustert in riesiger Auswahl, 110 cm breit Meter 2.55 2.10 1.65	Mousseline bayadère, mit Seidenstreifen entzückende Muster, hell und dunkel Meter 1.95 1.65 1.30
Tennis-Stoffe in schönen Streifen und kleinen Caros, in Wolle m. Seide, Wolle, Halb- Meter 1.75 1.45 1.10	Grenadines, schwarz, hochaparte moderne Ausmst. 110/90 cm breit M. 2.45 1.85 1.25 95 ^g	Seiden-Satin, große Mode, hochaparte Muster in hell und dunkel Meter 1.35 1.10 95 75 ^g
Engl. Blousenflanelle, große Mode in aparten Streifen und Caros Meter 2.10 1.55	Wallbatist, bevorzugt Modestoff in aparten Saisonfarben 110/90 cm Meter 1.75 1.25	Mousseline, limit., angenehme Tragen, hervorragende Auswahl Meter 78 65 48 35 ^g
Seiden-Stoffe für Kleider und Blusen Nur neueste modernste Genres.	Rohseide hochmodern, 50 cm breit, schöne Qualität, enorm billig Meter 1.65	Louifine rajé hübsche Streifen in aparten Farben Meter 1.95
	Shantung 88 cm breit, enorm billig Meter 2.95	Blusenstoffe reine Seide in aparten Stellungen Meter 2.15
	Louifine reine Seide, viele Farben Meter 1.60	Rein seidener Taffet Blusen-Qualität, alle Modifarben Meter 1.90

1748

Gelegenheitskäufe

1 Partie echter Japan. Seidenstoffe gute Qualität 60 und 50 cm breit in modernen Streifen- und Blumenmustern Meter 2.10
1 Partie Waschseide 60 cm breit, hübsche Muster Meter 1.45
1 Partie Schweizer Mousseline seidenglänzend nur elfenbein 115/118 cm breit Meter 78 ^g

Enorme Auswahl in weißen Waschkloffen; glatt und gemustert

Geschw. Knopf.

Kinder-Tage

Bis einschließlich Donnerstag den 2. Mai.

Hoher Rabatt auf sämtliche

Knaben-Konfektion

Serie I (ältere Sachen)	4fache	Rabatt-Marken
Serie II (vorjährige Sachen)	3fache	
Serie III (neueste Sachen)	2fache	

Ad. Stein

Kaiserstr. 74, am Marktplatz. 1746

Nur bis einschliesslich Donnerstag den 2. Mai.

Frankenhaus-Neubau.

Lieferung v. Eisschränken.
Für den Frankenhaus-Neubau ist die Lieferung von Eisschränken zu vergeben.
Die Bedingungen sind bei der unterzeichneten Stelle, Rathaus, 2. Obergesch., Zimmer 108, einzusehen.
Die Angebote sind bis zum Dienstag den 7. Mai d. J., vormittags 10 Uhr, dem Schluss der Ausschreibung, dafelbst abzugeben.
Karlsruhe den 25. April 1907.
Stadt. Hochbauamt.

Hosen-Reste

solide dauerhafte Burkin, eisensark ganzer Rest
Mk. 3⁵⁰ 4.— 4⁵⁰ u. 5.—

Adolf Martin

Pforzheim (Rathaus).
Möbel.

Alle Sorten Holz- und Postermöbel, vollständige Betten, Spielstühle, Bilder, Klappstühle, Kinderwagen, Sportwagen u. läuft man gut und billig bei

Karl Eppler

in Firma Karlsruher Möbelhalle Kaiserstr. 23.

Wohnung zu vermieten.

Kaiserstr. 143 ist im zweiten Obergesch. 3. Stock eine Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Speisekammer, Bad und sonstigem reichlichen Zubehör auf 1. Oktober ds. J. zu vermieten.
Näheres beim Städt. Hochbauamt, Rathaus Zimmer 108. 1736

Wohnung zu vermieten.

Rathausstr. 24 ist im ersten Obergesch. (2. Stock) eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör sofort oder später zu vermieten.
Näheres beim Städt. Hochbauamt, Rathaus, Zimmer 108. 1737

Billiges Haus für Lebensmittel!

Emil Bucherer

Telef. 392 Karlsruhe. Telef. 392

Filialen:
Zähringerstr. 21, Göthestr. 35, Durlacherallee 30, Durlacherstr. 56, Gerwigstr. 10, Rintheim: beim Waldhorn. 1736
Lager und Kontor:
Zähringerstr. 42.

Städtische Badanstalt (Vierordbad) Karlsruhe.

Schwimmunterricht

wird erteilt an Herren und Knaben von Schwimmlehrern, an Damen und Mädchen von Schwimmlehrerin.
Tage für Erwachsene 10 Mk.
" " Kinder 6 "

Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle für Frauen, Dienstag Abend 6—8 Uhr, Kriegstr. 44.

Nur echte
Henkel's
Bleich Soda
Garantiert chlorfrei
gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Divan
neue, hoch. Sammetfaltendivan mit Holzboar von 45, 50 und 60 M.
an, schöne Stoffdivan, 35 M. Große Auswahl, gute, sol., selbstgefertigte Arbeit unter Garantie nur im Spezialgeschäft für Postermöbel.
Rein Laden, daher billig. 973
Karl Köhler, Tapezier, Schützenstr. 56, Magazin im Hof.

Wilh. Eckert,
Uhrmacher, Marienstr. 20,
neb. dem Apollo-Theater
empfiehlt sein Lager in Taschen- u. Wanduhren. Billige Reparatur-Werkstätte, Fran- ringe, 8 u. 14 Kar. gestempelt, das Paar v. 12—27, 23-llien v. Zwider.
845

Das Neueste

in allen Abteilungen der

Herren- und Knaben-Bekleidung

in grosser Auswahl und jeglicher Preislage.

Spiegel & Wels

Grösstes Herren- und Knaben-Bekleidungs-Etablissement der Residenz.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Achtung! Arbeiter! Achtung!

Zwischen dem Zentralverband deutscher Brauereiarbeiter und der Brauerei Gebr. Leo Dürrenz-Mühlacker sind wegen Mafregelung sowie Nichteinhaltung des Tarifs Differenzen entstanden, infolgedessen die organisierten Brauereiarbeiter in den Ausstand getreten sind. Die organisierte Arbeiterchaft von Dürrenz-Mühlacker und Umgebung hat in der öffentlichen Versammlung am Sonntag den 28. d. Mts. den Beschluß gefaßt.

das Bier der Gebrüder Leo so lange zu meiden, bis die Differenzen beigelegt sind.

Da alle Klassenbewußten Arbeiter rufen wir daher die Aufforderung, den Beschluß hochzuhalten und für die Weiterbreitung Sorge zu tragen. Die Herren Gebr. Leo haben den Kampf gewollt, sie sollen ihn haben!

J. U.: Die Boykottkommission.

Soziald. Verein u. Gewerkschaftskartell Fabr.

Mai-Feier.

Mittwoch den 1. Mai, vormittags 10 Uhr.

Zusammenkunft im „Adler“.

Nachmittags 1/2 2 Uhr.

gemeinschaftlicher Spaziergang vom Adler aus.

Abends 1/8 Uhr, im „Adler“

Fest-Feier

unter Mitwirkung des Arbeitergesangvereins. Festrede, gehalten von Adolf Seising, Straßburg. — Aufführung von lebenden Bildern usw. — Eintritt frei! Wir erwarten eine starke Beteiligung der organisierten Arbeiterschaft.

Die Festkommission.

NB. In dem am Samstag erscheinenden Volksblatt betr. Wasserwerk Fabr ist im Anker ein Fehler unterlaufen und muß heißen: 1. Mai, nicht 21. Mai. Dies zur Kenntnis der Arbeiterschaft Fabr.

Bekanntmachung.

Die mechanische Reinigung unseres Wasserrohrnetzes wird am Donnerstag den 7. Mai d. Mts. wieder aufgenommen und zwar werden zunächst die Rohrleitungen im Oststadteil (Stadtgebiet östlich des Strahlenweges: Mühlenterrasse, Kriegerstraße, Kavellestraße und Durlanderstraße) gereinigt. Diese Arbeit, welche sich vorerst auf die Dauer von ungefähr 3 Wochen erstreckt, wird während der Tageszeit besorgt und wird jeweils in den davon betroffenen Grundstücken besonders angelegt, damit die Bewohner sich vorher mit Wasser versorgen können.

Während der Vorarbeiten der Rohrreinigung lassen sich Erhebungen des Wassers auch in entfernteren Rohrleitungen nicht immer vermeiden. Auch ist die Möglichkeit nicht auszuschließen, daß im Oststadteil während dieser Zeit eine Minderungs des Wasserdruckes eintritt.

Karlsruhe den 26. April 1901.

Städt. Wasserwerk.



Kehlleisten Aufsätze

Tischfüsse
Bettfüsse

famliche geschmückte und gedrehte Holzwaren für

Bau und Möbel, Eisenwaren
Beschläge, Werkzeuge

empfehlen in großer Auswahl

1729

Marx Gutmann

Karlsruhe, Kronenstrasse 25.

Viel Geld

Können Sie sparen bei Gebrauch von

1489

Patentamtlich „Tip-Top“ angemeldet

Bestes Schuh- und Stiefelsohlen-Schuhmittel der Welt!
75% Ersparnis an Schuhmacher-Rechnungen!

Keine nassen Füße mehr!

Mit „Tip-Top“ imprägnierte Sohlen halten

4 bis 5mal

so lange als gewöhnliche Sohlen und lassen kein Wasser durch.

Preis pro Flasche nur 70 Pfennig.

Verhältlich bei Albert Saker, Kottlerstraße, Frh. Meiß, Luisenstraße, Hupp, Morgenstraße, Holzinger, Weilandstraße, Herrn. Burkard, Werderstraße 61, Herrn. Joller, Schützenstraße, Felzig Baum, Schuhmachermeister, Ettlingen und in den meisten Detailgeschäften, sowie in der Holzgerie Carl Roth, Karlsruhe, Herrstraße.

Grosses

Stofflager

Anfertigung

nach Mass

L. & S. Dreyfuss
Kronenstrasse 8, Ecke Kronenstr.

Anzüge

für

Männer, Burschen u. Knaben

staunend billig.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Bei Pahr, Kronenstrasse 1757
läuft Du die besten
blauen Anzüge

Mädchen

welches nähen kann und sich im Kleidermachen ausüben will, wird bei sofortiger Vergütung gesucht.

E. Lang, Göthestr. 33, 2. St.

Kleidermacherin nimmt noch
Sundstätt an.
Werderplatz 33, 2. St.

Brantleute und Hausfrauen

solten meine Qualitäten und Preise mit denen der Konkurrenz vergleichen in

Hausmacher Rein- und Halbleinen,
Hemdentuchen, Handtüchern,
Bettkattunen, Damasten,
Bettbarchent und Drellen,
Bettfedern und Flaum,
Gardinen und Storen.

Ich biete Vorteile.

J. Schneyer,

Werderplatz, Ecke Marienstrasse.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Knaben-Anzüge Jünglings-Anzüge Herren-Anzüge

die neuesten Erscheinungen fürs Frühjahr sind eingetroffen und laden zu deren Beschäftigung ergeben ein.

J. Schneyer, Werderplatz
Ecke Marienstr.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Alle Herren lieben

feine, elegante Wäsche

Kragen, Kravatten, Vorhemden etc.

Sie finden stets das Neueste bei

J. Schneyer, Ecke Marien-
u. Werderstraße.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Für Büro • Für Werkstätte

Passende Kleidungsstücke

in nur soliden Qualitäten billigst bei

J. Schneyer, Ecke Marien-
u. Werderstraße.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Herren-Hosen.

Unser Herren-Hosen-Lager ist durch neue Zusendungen überaus reichhaltig sortiert und haben wir aus denselben ganz besonders vorteilhafte Serien zusammengestellt, was empfehlend anzeigen:



Serie I Mk. 4⁶⁰
Serie II „ 6²⁰
Serie III „ 7⁸⁰

Vorrätig in den Schrittängen
76—86

Bundweite 84—108

in modernsten Dessins und
Farben.



Serie IV Mk. 9²⁵
Serie V „ 11⁵⁰
Serie VI „ 13¹⁰

Rabattmarken
werden verabfolgt.
Flickstücke gratis.



Spiegel & Wels.